

Der Informativprozeß des Augsburger Bischofs Heinrich von Knöringen (* 1570 † 1646)

Von Otto Bucher

Am 6. Oktober 1598 war der Augsburger Bischof Johann Otto von Gemmingen gestorben. Das Kapitel schritt am 26. November d. J. zur Neuwahl, konnte sich jedoch drei Tage lang nicht einigen und suchte daher am 29. November den Weg des Kompromisses, indem es fünf Kompromissaren die Wahl überließ¹⁾. Diese ernannten Heinrich von Knöringen zum Bischof von Augsburg. Das Kapitel übersandte darauf das über die Wahl verfaßte Notariatsinstrument nach Rom und bat um die Konfirmation des Elekten sowie um die Dispensation, da Heinrich von Knöringen noch nicht das vorgeschriebene Alter von 30 Jahren erreicht hatte. (Er war am 5. Februar 1570 geboren.) In Rom fand ab 20. März 1599 in der Wohnung des Kardinalprotektors der deutschen Nation, des Kardinals Ludwig Madruzzo²⁾, der Informativprozeß statt³⁾.

Der Informativprozeß beginnt mit 13 Fragen über die Person des Erwählten, dann folgen 13 Fragen über den Stand der vakanten Diözese (numerierte 1—26⁴⁾). Als erster Zeuge tritt ein Jesuitenpater auf, der Knöringen vom Sehen aus Ingolstadt kennt. Seine Aussagen über die Person des Elekten sind durchweg positiv; teilweise kann er keine genaue Auskunft geben. Die Antwort auf die 6. Frage lautet: „Nihil alio scire, nisi quod uidit eundem Henricum residentem in suo Canonicatu Ecclesiae Augustanae, et fuisse in susceptione sacramentorum frequentem et devotum, rationem esse, quin idem Dominus Henricus fuit multis annis sub disciplina patrum Societatis Jesu Ingolstadij, et Dilingae, sub qua disciplina frequenter et crebro suscepit sacramenta, et deinde Canonicus in Ecclesia Augustana.“

Die Antworten über den Stand der vakanten Diözese sind allgemein und unsicher.

¹⁾ P. Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsburg IV (1815) S. 77 ff. — Vgl. auch J. Spindler, Heinrich V. von Knöringen, Fürstbischof von Augsburg (1598—1646). Seine innerkirchliche Restaurationstätigkeit in der Diözese Augsburg; in: Jb. d. Hist. Ver. Dillingen. 24 (1911) S. 1—138; auch in Buchform.

²⁾ Über Madruzzo vgl. J. Wodka, Zur Geschichte der nationalen Protektorate der Kardinäle an der römischen Kurie, in: Publ. d. ehem. Österr. Hist. Inst. in Rom. IV (1938).

³⁾ Vat. Archiv, Process. Consist. Vol. 11 ff. 289—353.

⁴⁾ Der Wortlaut der Fragen ist bei allen Informativprozessen gleich.

Als zweiter Zeuge erscheint ein Alumnus des Collegium Germanicum, der mit Knöringen in Ingolstadt studiert hatte. Auch seine Zeugenaussagen sind allgemein oder unsicher.

Als 3. Zeuge sagte am 27. März der Augsburgener Kanoniker Marquard aus, ein Verwandter dritten Grades von Knöringen. Dieser war seit 1585/6 ebenfalls Kanoniker des Augsburgener Domkapitels⁵⁾. Die Zeugenaussagen Marquards besagen nichts Wesentliches.

Am gleichen Tage wurden weitere Zeugen vernommen, deren Aussagen ohne Quellenwert sind. Als Geburtsort Knöringens wird Nesselwang genannt.

Besondere Bedeutung gewinnt der Informativprozeß durch die reichen Beilagen, die bei keinem anderen Informativprozeß Augsburgener Bischöfe in so großer Zahl vorhanden sind.

1. *Beilage*: Ein Zeugnis der Universität Ingolstadt, ausgestellt am 26. Juni 1590 vom Rektor der Universität. Es wird bezeugt, daß Heinrich von Knöringen, „a die vigesima tertia mensis Junij anni proxime praeteriti octuagesimi noni, quo tempore ad nos concessit, in hunc usque diem literis diligentem impendisse operam, ac primum quidem Logicam ab eo loco ubi Dilingae⁶⁾ cessaverat, annum prope, ea, qua par est, assiduitate et diligentia audivisse, et huic studio Juris Canonici lectiones diligentissime (prout nobis de his omnibus sufficientem fecit fidem) adiunxisse, vitae quoque et morum probitate talem si exhibuisse, ut hoc nomine iure nobis commendatus et gratus fuerit, atque adeo non minori eruditionis quam probitatis fructu hic uixerit“⁷⁾.

2. *Beilage*: Zeugnis des Rektors des Collegium Germanicum in Rom vom 1. April 1591. „Testamur . . . D. Henricum a Knoringen . . . in hoc Alma Urbis Collegio Germanico, et Hungarico, per medium fere annum, Sedis Apostolicae Alumnum fuisse, quo tempore Logicae studijs diligenter operam dedit⁸⁾. In auita uero maiorum nostrorum fide, ac religione, bonis moribus, variisque pietatis, ac probitatis, officijs, ita se gessit, ut et nobis, ob id, ualde semper charus extiterit, et reliquis alumnis multa virtutem exemplo praebuerit . . .“

3. *Beilage*: Zeugnis der Universität zu Siena vom 16. Oktober 1593. „Testamur . . . 28. Martij anno virginei partus 1591, hanc Senensium urbem ingressum, in album nostrum receptum et usque ad XVI. octobris anni praesentis nobiscum commoratum esse, studiis suis graviter insudasse, piam, modestam ac exemplarem omnino uitae

⁵⁾ A. Haemmerle, Die Canoniker des Hohen Domkapitels zu Augsburg bis zur Saeularisation. 1935 Nr. 240.

⁶⁾ In Dillingen immatrikulierte sich Knöringen am 17. Okt. 1579. Vgl. Th. Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen. Dillingen 1909—1911. 1579 Nr. 141; Th. Specht, Geschichte der ehemaligen Universität Dillingen (1549—1804). Freiburg i. B. 1902. S. 75.

⁷⁾ An der Universität Ingolstadt wurde Knöringen am 23. Juni 1589 immatrikuliert. Vgl. G. Frh. v. Pölnitz, Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München. München I (1937) Sp. 1211.

⁸⁾ Vgl. A. Steinhuber, Geschichte des Kollegium Germanikum Hungarikum in Rom. Freiburg i. B. 1906 I S. 286, II S. 529.

rationem instituisse . . .“ Durch seine Gespräche erregte er die Bewunderung der Vornehmen der Stadt.

4. *Beilage*: Zeugnis des Nuntius Hieronymus Porcia, daß er die Subdiakonatsweihe extra tempora empfangen könne. (1593).

5. *Beilage*: Der Augsburger Weihbischof und Generalvikar Sebastian Breuning bescheinigt, daß Knöringen am 21. November 1593 kraft der apostolischen Dispensation extra tempora a Jure statuta zum Subdiakon geweiht wurde.

6. *Beilage*: Zeugnis für die Weihe zum Diakon am 14. September 1595.

7. *Beilage*: Notariatsinstrument über die Wahl des Heinrich von Knöringen zum Bischof.

8. *Beilage*: Bescheinigung, daß Knöringen am 1. Dezember 1598 in Anwesenheit des Weihbischofs in Augsburg die Professio fidei abgelegt hat.

9. *Beilage*: Brief des Herzogs Maximilian von Bayern an den Papst, München, 6. Dezember 1598. Heinrich von Knöringen sei „ob generis claritatem, tum propter fervorem in religione catholica propaganda et vitae integritatem eo munere (Bischofsamt) omnium suffragio dignus“. Maximilian bittet um Dispensation wegen des mangelnden Alters.

10. *Beilage*: Zwei Zeugenaussagen, aufgenommen in Dillingen am 16. Dezember 1598. Der erste Zeuge ist Johann Christoph von Knöringen, Diözese Konstanz. Er bezeugt u. a., daß Knöringen zuerst 9 Jahre in Dillingen studierte, dann in Ingolstadt, Rom und Siena.

Der zweite Zeuge ist Erhard von Westernach, Diözese Eichstätt. Die Schwester des Zeugen ist die Mutter Heinrichs. Er bezeugt ebenfalls, daß Knöringen etwa 9 Jahre in Dillingen studierte, „inde Ingolstadium profectus studio Juris per integrum annum uacaverit, postea Romae in Collegio Germanico, et Senis per triennium literis operam navavit“.

11. *Beilage*: Brief Heinrichs von Knöringen an den Papst, Dillingen 20. Dezember 1598. Seinen Vorgänger Johann Otto von Gemmingen nennt er „dignum sane ob singularem eius prudentiam, maximarum rerum usum, et alias insignes animi dotes“. Er selbst fühle sich nicht würdig, diese Last zu tragen, zumal in so schweren Zeiten, in denen von den Häretikern der Kirche Deutschlands Nachstellungen drohen. Er konnte sich aber den dringenden Bitten der Augsburger Kanoniker nicht verschließen und nahm die Wahl an. Er wollte „quosdam procuratores“ nach Rom schicken, die in seinem Namen die Approbation erbitten sollten, aber die Schuldenlast der Diözese ließ es nicht zu.

12. *Beilage*: Brief des Augsburger Propstes, Dekans und ganzen Domkapitels an den Papst, Augsburg 22. Dezember 1598. Um schweren Gefahren zu entgehen und eine lange Vakanz zu vermeiden, haben sie durch einfache Übereinkunft Heinrich zum Bischof gewählt. Der Weihbischof wurde von ihnen beauftragt, geeignete Leute über die Eigenschaften des Elekten zu befragen. Die Zeugenaussagen werden dem Heiligen Stuhl zugeschickt.

13. *Beilage*: Gleicher Inhalt wie Nr. 12.

14. *Beilage*: Weitere sechs Zeugenaussagen vor dem Augsburger Weihbischof. All-

gemeine Aussagen ohne Quellenwert. Augsburg 22. Dezember 1598, an Papst Clemens VIII.

15. *Beilage*: Brief des Augsburger Weihbischofs Sebastian Breuning an den Papst, 23. Dezember 1598. Er wisse, daß nach den Vorschriften des Konzils von Trient Zeugenaussagen nicht durch ihn aufgenommen werden dürfen⁹⁾. Da aber wegen der verwirrten Lage in Deutschland eine lange Sedisvakanz große Gefahren mit sich brächte, habe er auf Bitten des Kapitels Zeugen vernommen. Die Zeugenauswahl sei sehr sorgfältig geschehen. Alle Zeugen haben übereinstimmend ein sehr gutes Urteil über Knöringen abgegeben.

16. *Beilage*: Brief des Kaisers Rudolf II. an Kardinal Madruzzo, Prag 20. Januar 1599. „Vacante nuper Episcopatu Augustano per obitum Venerabilis Joannis Ottonis, postulatus fuit in successorem Venerabilis deuotus nobis dilectus Henricus à Knöringen, qui nobis non solum à familiae nobilitate, sed etiam à Religionis studio, ac virtutum ornamentis commendatur.“ Er bittet wegen des mangelnden Alters um Dispens und ersucht den Kardinalprotektor, für Heinrich von Knöringen einzutreten.

17. *Beilage*: Bescheinigung über Abnahme der Professio fidei durch den Augsburger Weihbischof, Dillingen 27. 1. 1599.

18. *Beilage*: Brief Heinrichs von Knöringen an Madruzzo, Dillingen 4. Februar 1599. Knöringen zeigt sich hochofret über einen Brief Madruzzos, in dem dieser ihm mitgeteilt hat, daß er sich für ihn beim Papst einsetzen werde. Er bittet ihn, alle Möglichkeiten einer Verzögerung aus dem Wege zu räumen, nicht um seinetwillen, sondern um der Augsburger Kirche willen, da eine lange Vakanz für diese gefahrvoll sei. Nähere Erkundigungen könne er bei seinem Prokurator einziehen. „Neque arbitror sane S.D.N. unius anni defectum (utpote qui crastina luce tricesimum annum Deo dante agere incipiam) uel Bullam Gregorij XIII his in locis uix satis cognitam, eam sane observare cupientibus, qui mos est Germaniae nostrae Episcoporum iter facientium, maxime dispendiosam tanti facturum, ut ob ea differendum statuerat longius id, quod uti spero, pro sua paterna in omnes benignitate tandem aliquando est concessurus, Ecclesiae certe hujus necessitas uel maxime requirit.“

19. *Beilage*: Brief des Dekans Johannes Stor von Ostrach und des ganzen Augsburger Kapitels vom 5. Februar 1599 an Madruzzo.

Es werden die Gründe dargelegt, warum der Bischofsstuhl nicht vakant bleiben dürfe. Der Prokurator des Bischofs, J. B. Fenzonio, wurde genügend unterrichtet und kann Auskunft geben. „... Praeterea cum usque in tempus confirmationis Episcopatus per Administratores e Capitulo deputatos, gubernetur, fit ut etiam sumptus mensae Episcopalis, alias ingenti debitorum mole gravatae, crescant, et his accedit illud in tanta residentium Canonicorum paucitate haud leue incom-

⁹⁾ Vgl. H. Jedin, Die Reform des bischöflichen Informativprozesses auf dem Konzil von Trient, in: Archiv für katholisches Kirchenrecht. 116 (1936) S. 389—413. R. Ritzler, Die archivalischen Quellen der „Hierarchia catholica“; in: Miscellanea Archivista Angelo Mercati (Studi e tasti 165), Città del Vaticano 1952, 66 ff.

modum, quod dum ij ex Capitulo deligentur Administratores qui rerum gerendarum usu et experientia pollent, ipsique in negotijs Episcopatus Dilingae occupantur, interim Capitulum eorum opera, et consilio hic carere cogitur, ut taceantur interim sumptus non contemnendi, quos subditi huius Ecclesiae, cum Dilingae tum alibi in alendis pro more veteri custodijs hujusque pertulerunt, et perferre ad tempus confirmationis obstricti sunt.“

20. *Beilage*: Fortsetzung der Zeugenaussagen am 1. Februar in Anwesenheit des Weihbischofs. Folgende 8 Fragen wurden den Zeugen gestellt:

1. An literarum doctrina competenti sit praeditus, et quibus in scholis literarum studijs operam dederit.
2. An non ab anno nonagesimo tertio, usque ad tempus postulationis suae continuo fuerit in residentia huius Ecclesiae Augustanae et ab eodem tempore tanquam Capitularis omnibus capitulis interesse solitus sit.
3. An non ab eodem tempore, tam in publicis consultationibus Capitularibus, quam in priutatis maxime in causis grauioribus fuerit in consilium adhibitus a Domino Decano, eique diligenter operam et auxilium in reformando Breviario ad normam Breviarij Romani et alijs in rebus nauauerit.
4. An non aliquando in gravibus negotijs huius Ecclesiae fuerit a Capitulo ad Rerverendum defunctum Episcopum deputatus.
5. An non pluries Dilingae rationibus mensae Episcopalis ab Officialibus Episcopi, prout moris est, annuatim suscipiendis, nomine Capituli et a Capitulo deputatus infuerit, indeque se de negotijs Episcopatus informare potuerit.
6. An non ab Anno 1595 usque in diem postulationis suae Officium Celleratus, quod est personatus in Ecclesia Cathed., laudabiliter gesserit.
7. An non ab eodem tempore in Officio praefecturae ruralis vulgo Landtpfleg laudatus sit ac industria, diligentia, et prudentia in diiudicandis et componendis differentijs subditorum.
8. An non conversatione et negotijs ab ipso executis, semper animadvertit prudentiam et experientiam persona et aetate sua dignam.

Der erste Zeuge sagt aus, Knöringen habe in Siena 3 Jahre Recht studiert und privat bei dem Rechtsprofessor Jeronimo Alberti Kirchenrecht. Der zweite Zeuge kennt Knöringen von der Universität Ingolstadt her, wo dieser auch in Philosophie öffentlich mit großem Erfolge disputierte. Zwei weitere Zeugen beantworten die Fragen in sehr positiver Weise.

21. *Beilage*: Die Wahl Knöringens zum Bischof von Augsburg wird bestätigt. Wegen des Alters wird er dispensiert. Er muß den Treueid gegen die Kirche nochmals ablegen.

* Am 19. April 1599 wurde er im Geheimen Konsistorium als Bischof von Augsburg

burg konfirmiert¹⁰⁾. Die Professio fidei legte er am 23. Juni 1599 vor dem Eichstätter Bischof Johann Konrad ab¹¹⁾.

¹⁰⁾ Vat. Archiv, Acta Camerarii Vol. 13 f. 116; C. Eubel, Hierarchia catholica III (1923)² S. 123.

¹¹⁾ Vat. Archiv, Proc. Consist. Vol. 10 ff. 568. — Im gleichen Archiv und in der gleichen Hauptabteilung sind die Informativprozesse der Augsburger Bischöfe Sigismund Franz von Österreich, Johann Christoph von Freyberg, Johann Franz Schenk von Stauffenberg, Josef Landgraf von Hessen, Franz Karl von Hohenlohe-Waldenburg, Josef Maria von Fraunberg, Ignaz Albert von Riegg, Petrus von Richarz vorhanden. Die Prozesse sind nach gleichlautendem Schema angelegt und geschichtlich nicht besonders ertragreich.